

# Monatsschrift Kinderheilkunde

**Akute Otitis media –  
Behandlungsoptionen in der Praxis**

**Leitlinienbasierte Therapie für  
schnelle Symptomverbesserung**



## Akute Otitis media – Behandlungsoptionen in der Praxis

# Leitlinienbasierte Therapie für schnelle Symptomverbesserung

Ohrenscherzen mit Fieber sind bei Kindern häufig das Leitsymptom einer akuten Otitis media. Diese selbstlimitierende Erkrankung heilt in 78 % der Fälle innerhalb von zwei bis sieben Tagen spontan aus [1]. Eine antibiotische Therapie ist bei Mittelohrentzündungen häufig nicht nötig. Gemäß der Leitlinie der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) ist in unkomplizierten Fällen zunächst abzuwarten [1]. Dieses Abwarten wird als „Watchful waiting“ bezeichnet. In der Wartezeit werden die Symptome behandelt und wenn keine Besserung eintritt, kommt ein Antibiotikum zum Einsatz [1]. Ein homöopathisches Komplexmittel kann die Genesung von Anfang an unterstützen.

Typische Symptome einer akuten Mittelohrentzündung (Otitis media) sind plötzlich einsetzende, heftige Ohrenscherzen zusammen mit Hörstörungen, reduziertem Allgemeinzustand, Reizbarkeit, Fieber und Schwindel sowie ein Paukerguss (vorgewölbtes Trommelfell). Die Erkrankung kommt bei Kindern häufig vor: Die kumulative Prävalenz der akuten Otitis media während der ersten sechs Lebensjahre beträgt in Deutschland 61,4%. Der Verlauf ist meist komplikationslos. Eine Otitis media heilt in 78 % der Fälle innerhalb von 2–7 Tagen aus, in 66 % der Fälle innerhalb der ersten 24 Stunden [1].

### Watchful Waiting – leitlinienbasierte Therapie

„Erkrankten mit Otitis media wird immer noch häufig ein Antibiotikum verschrieben, obwohl Studien belegen, dass bei Patientinnen und Patienten ohne Risikofaktoren erst einmal abgewartet werden kann“, berichtet Dr. Gabriella Gál, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Straelen. Das wird auch

in der DEGAM-Leitlinie bestätigt: Bei Kindern ohne Risikofaktoren mit einer unkomplizierten akuten Otitis media wird nach dem „Watchful waiting“- oder „Wait and see“-Prinzip vorgegangen: Im ersten Schritt erfolgt eine symptomatische Behandlung u. a. mit Gabe systemischer Schmerzmittel. Wenn die Symptome nach wenigen Tagen nicht abklingen, können eine Wiedervorstellung in der Kinderarztpraxis sowie eine Antibiotikatherapie notwendig werden. „Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Eltern bei guter Erklärung mit diesem Vorgehen einverstanden sind“, so Gál. Die Gabe topischer Lokalanästhetika wird in der Leitlinie nicht empfohlen [1]. Ziel der Behandlung ist neben einer möglichst frühzeitigen Symptomverbesserung, Folgeerkrankungen und Komplikationen sowie Rezidive und Chronifizierung zu verhindern. Dabei soll die Therapie möglichst wenige Nebenwirkungen haben und vor allem bei Kindern gut in den Familienalltag integriert werden können [1].

### Antibiotika bei Otitis media meist nicht nötig

Ohrenscherzen sind schmerzhaft und für Kinder und Eltern eine große Belastung. Das könnte mit ein Grund dafür sein, dass die Otitis media für Kleinkinder der häufigste Anlass für eine antibiotische Therapie ist [2]. Durchschnittlich erhalten 85,6 % aller Kinder mit Mittelohrentzündung in einkommensstarken Ländern Antibiotika [3]. Diese Praxis ist jedoch nicht evidenzbasiert: Ein Cochrane-Review beurteilt den Nutzen von Antibiotika als eher begrenzt [4]. Er beschränke sich auf komplizierte Fälle, die etwa mit beidseitiger Suppuration einhergehen. Außerdem ist zu beachten, dass eine sofortige Gabe von Antibiotika keinen Einfluss auf die Schmerzen in den ersten 24 Stunden hat. Erst ab dem zweiten Behandlungstag ist ein geringer Nutzen in Bezug auf die Schmerzen nachzuweisen [1]. Die Verordnung eines Antibiotikums ist stets gut abzuwägen, gerade auch vor dem Hintergrund, dass ein breiter An-

## Impressum

„Akute Otitis media – Behandlungsoptionen in der Praxis: Leitlinienbasierte Therapie für schnelle Symptomverbesserung“  
Literaturarbeit und Interview

**Bericht:**  
Sabine Theobald, Liederbach

**Redaktion:**  
Andrea Krahnert

**Leitung Corporate Publishing:**  
Ulrike Hafner (verantwortlich)

**Report aus der Industrie in „Monatsschrift Kinderheilkunde“, Band 172, Heft 11, November 2024**

Mit freundlicher Unterstützung der  
Homöopathisches Laboratorium  
Alexander Pflüger GmbH & Co. KG,  
Rheda-Wiedenbrück

Die Herausgeberinnen und Herausgeber  
der Zeitschrift übernehmen keine  
Verantwortung für diese Rubrik.

Springer Medizin Verlag GmbH  
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin  
Geschäftsführung: Fabian Kaufmann,  
Dr. Cécile Mack, Dr. Hendrik Pügge

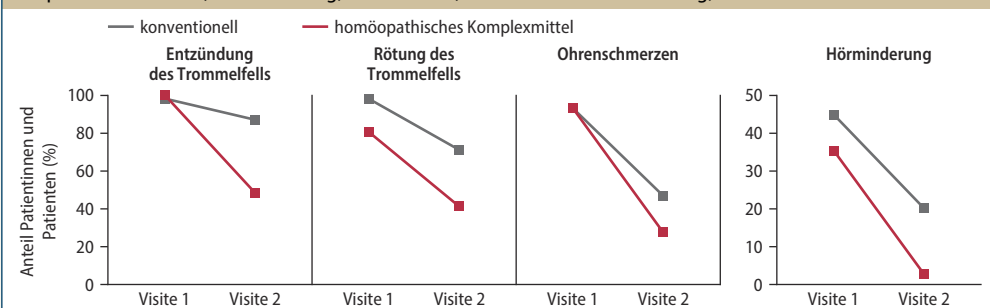
Die Springer Medizin Verlag GmbH  
ist Teil der Fachverlagsgruppe  
Springer Nature.

© Springer Medizin Verlag GmbH

Druck: Druckpress GmbH, Leimen

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in dieser Zeitschrift berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen. Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag keine Gewähr übernommen werden. Derartige Angaben müssen vor der Anwendung im Einzelfall anhand anderer Literaturstellen auf ihre Richtigkeit überprüft werden.

**Abb. 1** Prozentualer Anteil der Patientinnen und Patienten pro Gruppe mit den genannten Symptomen zum Zeitpunkt der Visite 1 (Erstvorstellung) und Visite 2 (24–72 h nach Erstvorstellung).



modifiziert nach [13]

tibiotikaeinsatz die Entstehung antibiotikaresistenter Infektionserreger fördern kann [5]. Darüber hinaus sind Nebenwirkungen wie Durchfall, Erbrechen und Hautausschläge zu bedenken. Auch langfristig sind Folgen, wie eine Störung des Mikrobioms im Darm, möglich [6]. Antibiotika können zudem das Immunsystem kompromittieren und so das Risiko für diverse chronische Erkrankungen erhöhen [7–11].

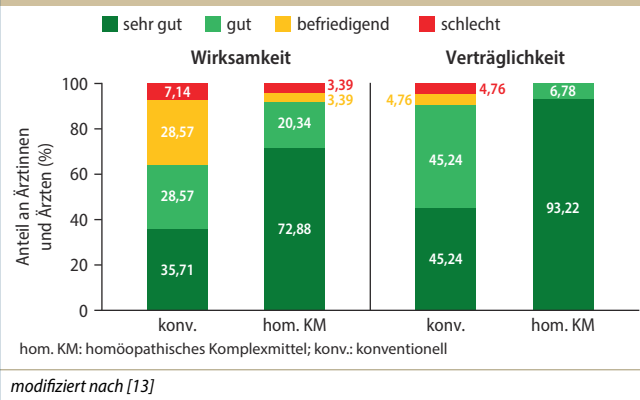
### Homöopathisches Komplexmittel unterstützt Heilung

Das homöopathische Komplexmittel Otofren® mit acht Inhaltsstoffen kann die Abheilung von akuter und chronischer Mittelohrentzündung unterstützen. Die Tabletten können allein oder ergänzend zur konventionellen Therapie, auch zu einem Antibiotikum, gegeben werden. Das Komplexmittel ist zugelassen ab dem 1. Lebensstag. Es sind weder Neben- noch Wechselwirkungen bekannt [12]. In einer nicht-interventionellen Studie wurden Erkenntnisse über die alleinige oder ergänzende Behandlung im Vergleich zur rein konventionellen Behandlung bei Kindern mit Otitis media unter Alltagsbedingungen gesammelt [13].

### Gute Linderung der Symptome

Im Rahmen der ohrmikroskopischen Befunde wurde am häufigsten eine Entzündung bzw. Rötung des Trommelfells festgestellt. Die Daten der Gruppe, die mit dem homöopathischen Arzneimittel behandelt wurde, weisen darauf hin, dass die Abheilung im Ohr etwas besser voranschreitet als bei der rein konventionellen Behandlung. Die Symptome Ohrenschmerzen und Hörminderung bessern sich sowohl unter konventioneller als auch unter Behandlung mit dem homöopathischen Komplexmittel. Dabei

**Abb. 2** Bewertung der Wirksamkeit und Verträglichkeit der Therapie durch die Ärztin/den Arzt zum Zeitpunkt von Visite 2 (24–72 h nach Erstvorstellung).



nimmt der Anteil der Kinder (Visite 2) in der Komplexmittel-Gruppe stärker ab als in der konventionell behandelten Gruppe (Abb. 1) [13].

### Gute Erfahrung mit Komplexmittel bei Otitis media

Dr. Gabriella Gál, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Straelen

*Wie setzen Sie die in der Leitlinie empfohlene Strategie des „Wait and see“ in der Praxis um?*

Gál: Bei einer Otitis media sind für mich das Patientenalter, Grunderkrankungen und die Ausprägung der Symptome entscheidend für die Therapieentscheidung. Haben Kinder keine Risikofaktoren, handle ich entsprechend den Empfehlungen in der Leitlinie und beobachte bei diesen Kindern zunächst den Verlauf. Dann bestelle ich sie zur Verlaufskontrolle in den folgenden 2–3 Tagen ein. Parallel verordne ich zur symptomatischen Behandlung Analgetika und auch Rhinologika. Außerdem ein homöopathisches Komplexmittel ohne Alkohol mit acht Inhaltsstoffen, da dies die Abheilung der Entzündung unterstützt. Mit den Eltern bespreche ich dieses Vorgehen, da diese oft noch immer davon ausgehen, dass bei Mittelohrentzündungen ein Antibiotikum notwendig ist.

*Welche Erfahrungen haben Sie mit einer unterstützenden homöopathischen Therapie gemacht?*

Gál: Bei einer akuten Otitis media kann ein homöopathisches Komplexmittel ohne Alkohol die Genesung bereits ab dem Säuglingsalter sinnvoll unterstützen. Es ist sehr gut verträglich und kann auch mit der Gabe von Schmerzmitteln oder, falls notwendig, einem Antibiotikum kombiniert werden. Insgesamt habe ich den Eindruck, dass bei Gabe des Komplexmittels im weiteren Verlauf seltener ein Antibiotikum zur Behandlung der Mittelohrentzündung notwendig wird. In meiner Praxis habe ich gute Erfahrungen gemacht und viele Eltern sind bereit, dieses Therapievorgehen mitzutragen, wenn ich erkläre, dass wir damit eventuell Antibiotikum sparen können. Dass auch die Eltern mit dieser Behandlung zufrieden sind, merke ich daran, dass sie bei einer neuen Mittelohrentzündung von selbst nach dem Komplexmittel fragen.

### Reduzierter Antibiotikaeinsatz

Auch der Einsatz von Antibiotika wurde untersucht. Unter konventioneller Therapie wurden 17,02% der Kinder ein Antibiotikum zur Therapie der Otitis media verordnet. In der Gruppe, die das homöopathische Arzneimittel bekam, war dies nur bei 8,16% der Patientinnen und Patienten der Fall. Dies könnte darauf hindeuten, dass die Behandlung mit dem Komplexmittel dazu beiträgt, dass die Entzündung schneller abklingt und so hilft, die Verschreibung von Antibiotikum zu reduzieren. In beiden Gruppen wurden die Ärztinnen und Ärzte aufgefordert, die Wirksamkeit und Verträglichkeit der Therapie einzustufen. Die Therapie mit dem homöopathischen Komplexmittel wurde insgesamt als wirksamer und verträglicher eingestuft (Abb. 2) [13]. Auch die Eltern wurden befragt: 97,70% würden es nochmals anwenden [13].

### Literatur

1. S2k-Leitlinie „Ohrenschmerzen“, aktualisierte Fassung 2014, AWMF-Registernr. 053/009
2. Spiro DM et al., JAMA 2006, 296:1235–1241
3. Burvenich R et al., Arch Dis Child 2022, 107:1088–1094
4. Venekamp RP et al., Cochrane Database Syst Rev 2015, 6:CD000219
5. Antimicrobial Resistance Collaborators, Lancet 2022, 399:629–655; Erratum in: Lancet 2022, 400:1102
6. Nel Van Zyl K et al., Int J Antimicrob Agents 2022, 59:106502
7. Droste JH et al., Clin Exp Allergy 2000, 30:1547–1553
8. Lurie I et al., J Clin Psychiatry 2015, 76:1522–1528
9. Heianza Y et al., Eur Heart J 2019, 40:3838–3845
10. Sultan AA et al., BMC Med 2019, 17:154
11. Kilkinen A et al., Int J Cancer 2008, 123:2152–2155
12. Gebrauchsinformation Otofren®, Stand: 01/2022
13. Abschlussbericht der Beobachtungsstudie (BfArM NIS Nr. 7353), <https://ots.de/isi8NO> (letzter Zugriff: 13.09.2024)

Otofren®, Zusammensetzung: 1 Tablette enthält: Wirkstoffe: Aconitum napellus Trit. D4 25 mg, Arsenum iodatum Trit. D6 25 mg, Aurum metallicum Trit. D4 25 mg, Graphites Trit. D4 25 mg, Hepar sulfuris Trit. D3 50 mg, Phytolacca americana Trit. D3 50 mg, Thuja occidentalis Trit. D3 25 mg, Viola odorata (HAB 34) Trit. D3 (HAB, V. 3a und 7) 25 mg. Bestandteile 1–8 über die letzte Stufe gemeinsam potenziert. Sonstige Bestandteile: Calciumbehenat (DAB), Kartoffelstärke. Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: Akute und chronische Mittelohrentzündung (Otitis media). Gegenanzeige: Bei Schilddrüsenerkrankungen nicht ohne ärztlichen Rat anwenden. Nebenwirkungen: Keine bekannt. Tabletten enthalten Lactose. Packungsbeilage beachten. Homöopathisches Laboratorium Alexander Pflüger GmbH & Co. KG, 33378 Rheda-Wiedenbrück. [www.otofren.de](http://www.otofren.de)

OTITIS MEDIA?

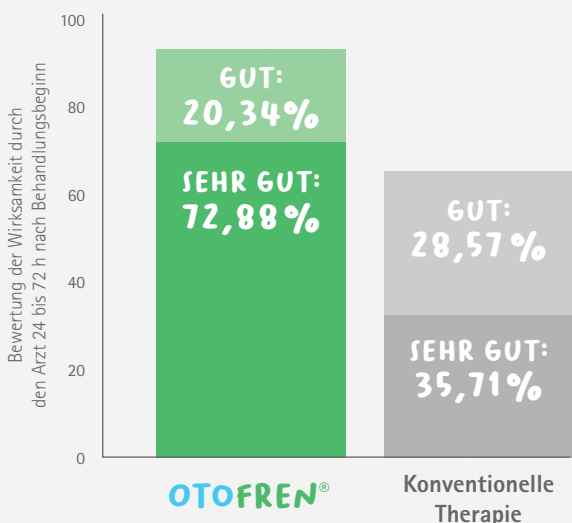
PFLÜGER  
SCHÜBLER-SALZE  
HOMÖOPATHIE

# OTOFREN,<sup>®</sup> DER OHRENFREUND HILFT.

ALS ALTERNATIVE ODER ERGÄNZUNG ZUR  
KONVENTIONELLEN BEHANDLUNG.

OTOFREN<sup>®</sup>  
ÜBERZEUGT IN STUDIE!<sup>1</sup>

BEWERTUNG WIRKSAMKEIT<sup>1</sup>



✓ **WENIGER ANTI BIOTIKA UND ANALGETIKA** bei vergleichbarem Genesungsverlauf<sup>1</sup>

✓ **ÜBERLEGENE VERTRÄGLICHKEIT** gegenüber konventioneller Therapie<sup>1</sup>



OHNE  
ALKOHOL

AB DEM ERSTEN  
LEBENSSTAG

Mit **OTOFREN<sup>®</sup>**, dem einzigen als Tablette zugelassenen homöopathischen Arzneimittel bei Otitis Media, therapieren Sie leitlinien<sup>2</sup>- und kindgerecht.

<sup>1</sup> Eine prospektive Beobachtungsstudie zur Untersuchung der Therapie mit Otofren<sup>®</sup> versus einer konventionellen Behandlung bei Kindern mit unkomplizierter Otitis media. Integrierter Bericht, 2022. Einsehbar auf: <https://awbdb.bfarm.de/>  
<sup>2</sup> Leitlinie der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin e.V.: Ohrenschmerzen. Aktualisierte Fassung 2014.

**OTOFREN<sup>®</sup>**, Zusammensetzung: 1 Tablette enthält: Wirkstoffe: Aconitum napellus Trit. D4 25,0 mg, Arsenum iodatum Trit. D6 25,0 mg, Aurum metallicum Trit. D4 25,0 mg, Graphites Trit. D4 25,0 mg, Hepar sulfuris Trit. D3 50,0 mg, Phytolacca americana Trit. D3 50,0 mg, Thuja occidentalis Trit. D3 25,0 mg, Viola odorata (HAB 34) Trit. D3 (HAB, V. 3a und 7) 25,0 mg. Bestandteile 1–8 über die letzte Stufe gemeinsam potenziert. Sonstige Bestandteile: Calciumbehenat (DAB), Kartoffelstärke. Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: Akute und chronische Mittelohrentzündung (Otitis media). Gegenanzeige: Bei Schilddrüsenerkrankungen nicht ohne ärztlichen Rat anwenden. Nebenwirkungen: Keine bekannt. Tabletten enthalten Lactose. Packungsbeilage beachten. Homöopathisches Laboratorium Alexander Pflüger GmbH & Co. KG | 33378 Rheda-Wiedenbrück | [info@pflueger.de](mailto:info@pflueger.de) | [www.pflueger.de](http://www.pflueger.de)



OTOFREN.DE

PZN 00201388 (100 St.)